

Organ der BPO der SED
des VEB Transformatorenwerk
"Karl Liebknecht"

Nr. 40 6. Oktober 1975

27. Jahrgang
0,05 M

DER TRAFO



26 JAHRE

DDR



26 Jahre DDR

Der Mensch pflegt sich bei der Beurteilung der Dinge nun einmal auf seine Erfahrungen zu stützen. Und die Erfahrungen, die wir in den 26 Jahren des Bestehens unserer Republik sammeln konnten, sind positiv. Und so wächst das Vertrauen zur Politik unseres Arbeiter- und Bauern-Staates und das Vertrauen zu uns selbst. Jeder hat am eigenen Leibe feststellen können: Leistung bringt Bestätigung, befriedigt daher und ermutigt. Gute Arbeit lohnt, sie zahlt sich buchstäblich aus.

Der Sozialismus wirkt vor allem durch sein gutes Beispiel. Je anziehender und überzeugender wir unsere neue Welt gestalten, desto wirksamer unterstützen wir solidarisch unsere Millionen Klassenbrüder

Unser Standpunkt

in den Ländern des Kapitals in ihrem Kampf gegen die Krise und ihre Ursachen, für ein menschenwürdiges Leben in einer von Ausbeutung und Unterdrückung freien Welt. Heute noch Kampfziele in den kapitalistischen Ländern – in unserer Republik seit 26 Jahren Realitäten. Die weltweite Anerkennung unserer Republik, steigende Kaufkraft und ein durch gesicherte Arbeitsplätze garantierter Lebensstandard lassen uns nun aber nicht die Augen verschließen. Der Mensch pflegt sich bei der Beurteilung der Dinge nun einmal auf seine Erfahrungen zu stützen. Und so übersehen wir nicht die Gefahren, die noch täglich durch blinden Antikommunismus, Antisowjetismus, Revanchegelüste und Expansionismus heraufbeschworen werden. Wir bleiben die Antwort auf diese Gefahren nicht schuldig.

An der Seite der Sowjetunion wirken wir unablässig für die Sache des Friedens und der Völkerverständigung. Wir schätzen uns heute, im 26. Jahr des Bestehens unserer Republik, glücklich, daß die Aktivitäten, die das Friedensprogramm des XXIV. Parteitages der KPdSU auslöste, von keiner Macht der Welt mehr zu bremsen sind.

Einen Traktor für Portugal

- BGL ruft zu einer Sonder-Solidaritätsaktion
- Erste Kollektive übergaben ihre Spenden
- Ziel: 1 Traktor für Portugal

In einem Aufruf der BGL an alle Kollektive des Werkes heißt es:

„Seit Monaten verfolgen wir den Kampf der portugiesischen Arbeiterklasse, die in harten Auseinandersetzungen mit der inneren und äußeren Reaktion die Revolution verteidigt und diesen revolutionären Prozeß in Richtung des Sozialismus führt.“

Auch wir TROjaner nehmen großen Anteil an den Geschehnissen in Portugal und üben echte Solidarität mit der portugiesischen Arbeiterklasse und den Landarbeitern.

Die Betriebsgewerkschaftsleitung ruft deshalb alle Betriebsangehörigen auf, eine Sonder-Solidaritätsaktion

durchzuführen und aus dem Erlös einen Traktor für eine landwirtschaftliche Kooperative in Portugal zur Verfügung zu stellen. Dieser Traktor soll unser konkreter Beitrag zur Unterstützung des portugiesischen Volkes bei der Durchsetzung der Agrarreform sein.“

Wir stimmen dem Aufruf zu

Das Kollektiv „Venceremos“, A/AW und AB, stimmt geschlossen dem Aufruf der BGL zu, einen Traktor für eine landwirtschaftliche Kooperative in Portugal aus Solidaritätsmitteln der Betriebsangehörigen zu beschaffen.

Zur Realisierung dieses Vorhabens hat das neunköpfige Kollektiv anlässlich seiner Titelkampfverteidigung am 25. September 1975 eine Solidaritätsspende von insgesamt 50,- Mark

aufgebracht, die der BGL übergeben wird.

Portugal darf kein zweites Chile werden

Die revolutionären Errungenschaften der fortschrittlichen Kräfte Portugals sind in Gefahr. Die Reaktion wühlt und hetzt, um wieder im Lande ihre Herrschaft zu errichten. Sie verleumdet und entstellt und scheut auch vor offenem faschistischem Terror nicht zurück.

Unsere Herzen sind bei den portugiesischen Klassenbrüdern und allen wahren Patrioten.

Wir freuen uns, dazu beitragen zu können, daß unser Werk einen Traktor für eine bäuerliche Kooperative Portugals zur Verfügung stellt.

Helft alle mit! Portugal darf kein zweites Chile werden!

Wir spenden hiermit 100,- Mark für einen Traktor.

Kollektiv „Solidarität“, EBW

40 Jahre TROjaner



Am 1. Oktober 1935 begann der Kollege Werner Riefenstahl seine Lehre als Werkzeugmacher. Nach Beendigung des Krieges nahm er seine Tätigkeit 1947 im Werkzeugbau als Werkzeugmacher auf.

Aufgrund seiner besonderen Leistungen und erworbenen Fähigkeiten wurde er bei der Bildung der Brigaden als Brigadier eingesetzt. Kollege Riefenstahl wurde für seine Leistungen bei der Organisation der Produktion von VWL und im sozialistischen Wettbewerb bisher sechsmal als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Seit 1955 ist er in der Berufsausbildung als Vorsitzender einer Prüfungskommission tätig. Für seine aktive Mitarbeit wurde er mit der Ehrennadel des Ministeriums für Volksbildung geehrt. Werner Riefenstahl arbeitet aktiv

Grüße von Gusta Fucikova

Vielleicht erinnern Sie sich – ich habe als erste Volontärin bei Ihnen im Betriebsfunk gearbeitet. Nun bin ich schon Studentin des 3. Studienjahres und verlebte im Rahmen eines Studentenaustausches 21 wunderschöne Tage in der ČSSR. Ich erzähle Ihnen das, weil zu einigen unvergeßlichen Erlebnissen dieser Reise auch ein Besuch bei der Genossin Fucikova gehört. Bei einer Frau, die Kämpferisches und Mütterliches in sich vereint, die so sehr hart sein kann in ihren Forderungen und die soviel Wärme für die Menschen hat. Die uns faszinierte, als sie mit soviel Einfachheit über ihr großes Leben sprach, erzählte, wie sie Julius kennenlernte, vom gemeinsamen Leben und Kampf sprach, von den Schrecken des Lagers Ravensbrück, von der Güte und der Klugheit ihres Mannes Julius Fucik.

Und mit wieviel Stolz und Freude berichtet sie, daß viele Brigaden in der DDR seinen Namen tragen. Da erzählte ich vom TRO, von der „Fu-

cik-Brigade“. Sofort bekam ich von der Genossin Fucikova Grüße aufgetragen. Und diese möchte ich nun an die Brigade „Julius Fucik“ weitergeben, auch die Wünsche für viel Erfolg in der Arbeit und die Freude auf ein Wiedersehen.

Vielleicht gibt es dieses bald, denn im Oktober, zum Weltkongreß der Frauen, wird Genossin Fucikova ganz sicher unter den Delegierten weilen.

Iris Winter



Aus dem Leben der Betriebssektion

In den Monaten Oktober und November führt die Betriebssektion der KDT drei wichtige Veranstaltungen durch.

Am 21. Oktober um 16 Uhr im Karl-Liebknecht-Zimmer berichtet Kollege Dr. Schmidt über das Hoch-

spannungssymposium in Zürich, an welchem er teilnahm.

Am 22. Oktober und 25. November 1975 finden Mitgliederversammlungen jeweils um 15 Uhr im Klubhaus statt. An beiden Tagen wird ein interessanter Fachvortrag gehalten. Näheres wird an dieser Stelle noch bekanntgegeben, aber wir bitten jetzt schon, daß sich alle Mitglieder der KDT obige Termine notieren.

Als wichtigster Tagungsordnungspunkt der Sitzung des Vorstandes der Betriebssektion der KDT TRO galt am 18. September die Behandlung des Forschungs- und Entwicklungsplanes 1976. Der Inhalt des Planes wurde von einem Vertreter des Bereiches A vorgetragen und anschließend von den Mitgliedern des Vorstandes diskutiert. Hierbei wurden naturgemäß besonders die Forschungsthemen auf dem Gebiet der Transformatoren, des Schalterbaues und auch der Produktion des Betriebsteiles Rummelsburg behandelt.

In einigen wichtigen Fragen – besonders auf dem Gebiet der Technologie – wurden vom Vorstand Empfehlungen erarbeitet, die in diesen Tagen der Werkleitung unterbreitet werden.

Wilfling, KDT

Gute Ergebnisse wurden erreicht

Erfolgreiche Übung der Zivilverteidigung
Interview mit Genossen Werner Fünfstück

Redaktion: Am 19. September fand eine Übung der Zivilverteidigung statt. Eine gute Vorbereitung ist in jedem Fall ausschlaggebend für den Erfolg. Was gehörte in diesem Fall zur Vorbereitungsphase?

Genosse Fünfstück: Die Vorbereitungen für diese Übung laufen schon seit der Sommerperiode. Die entsprechenden Aufgaben waren in einem Maßnahmenplan des Werkdirektors verankert.

Konkret ging es um eine gute politisch-ideologische Vorbereitung, um die Absolvierung, der bis zur Übung geplanten Ausbildungsstunden, und schließlich waren auch organisatorische Maßnahmen zu treffen.

Redaktion: Und wie war die Resonanz im Werk?

Genosse Fünfstück: Ich kann einschätzen, daß in allen Bereichen und Betrieben die erforderlichen Initiativen entwickelt wurden, um die von der Werkleitung in Abstimmung mit der BPO und BGL gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Redaktion: Was war neu an dieser Übung, und welches Ziel hatte sie?

Genosse Fünfstück: Erstmals wurde eine Übung in Zusammenarbeit mit mehreren Betrieben und dem Stab der Zivilverteidigung unseres Stadtbezirkes durchgeführt. Das Ziel war es, die Ausbildungsergebnisse des Jahres 1975 in einer Übung zusammenzufassen. Damit wurde den beteiligten Einsatzkräften, dem ZV-Komitee und der Werkleitung die Möglichkeit gegeben, ihre bisher erworbenen theoretischen Kenntnisse erstmalig in der Praxis anzuwenden. Natürlich ergaben sich daraus auch besondere und vor allen Dingen neue Aufgaben für die Kommandeure der Einsatzkräfte.

Redaktion: Mit welchen Ergebnissen wurde diese Übung beendet?

Genosse Fünfstück: Bei der zentralen Auswertung wurde eingeschätzt, daß in dieser Übung gute Ergebnisse erreicht wurden.

Beweis dafür ist, daß alle beteiligten ZV-Komitees, sowie der Stab der Zivilverteidigung Köpenick, die höchste Einsatzbereitschaftsstufe erfolgreich verteidigt haben.

Für die gezeigte Einsatzbereitschaft möchte ich allen ZV-Komiteemitgliedern recht herzlich danken und sie zu ihren Erfolgen beglückwünschen.

Redaktion: Wir bedanken uns für dieses Interview.



Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr bei der Beseitigung von Sturmschäden und Gefahrenquellen auf den Dächern von Berliner Betrieben

Zeit sparen...

Wir veröffentlichen weitere Öffnungszeiten wichtiger Einrichtungen unseres Werkes:

WV-Kasse: Montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr, zusätzlich dienstags von 14 bis 16 Uhr.

Reisestelle: Täglich von 7 bis 8 Uhr und von 12 bis 14 Uhr. Diese Öffnungszeiten gelten nicht für Auslandsmonture.

Hauptverkaufsstelle: Nur für Einzelhändler ist von 7 bis 7.30 Uhr geöffnet. Die weiteren Öffnungszeiten sind täglich 7.30 bis 9 Uhr; 11.15 bis 13.30 Uhr und 16 bis 18.30 Uhr.

Verkaufsstelle O-Betriebe „Guter Happen“: Für Einzelhändler ist von 7 bis 7.30 Uhr geöffnet und dann täglich von 7.30 bis 9 Uhr und von 11.15 bis 13 Uhr.

Verkaufsstelle Spregebäude: Täglich von 7.30 bis 9.00 Uhr und von 11.15 bis 13.00 Uhr.

Verkaufsstelle Behälterbau: Täglich von 7.30 bis 9.30 Uhr und von 11.30 bis 14.00 Uhr.

Änderung: Die Gewerkschaftsbücherei hat entgegen unserer ersten Veröffentlichung montags von 11 bis 17 Uhr und dienstags bis freitags von 11 bis 14 Uhr geöffnet. Mittwochs und sonnabends ist geschlossen.

Eine schöne Dampferfahrt

Am 23. September machte unsere Veteranen-AGL wie jedes Jahr eine Dampferfahrt. Bei herrlichem Sonnenschein starteten um 10 Uhr von Treptow mit der Weißen Flotte etwa 400 Veteranen nach Woltersdorf.

Eine reichliche Frühstückplatte auf dem Dampfer, ein gutes Mittagessen im Lokal Bellevue und der Kaffee mit Torte auf der Rückfahrt erhöhten die Stimmung unserer Veteranen. So manches Wiedersehen mit ehemaligen Kolleginnen und Kollegen wurde mit einem Erinnerungsplausch gefeiert. In Woltersdorf hatten wir Zeit, uns die nähere Umgebung anzusehen. Es war alles prima organisiert und wurde für uns alle ein schöner Tag.

An dem für uns Gebotenen ließ sich sehr leicht feststellen, daß unser Lebensstandard einen weiteren Aufschwung nahm.

Wir möchten auf diesem Wege allen Organisatoren und vor allen Dingen unseren Kolleginnen und Kollegen im Betrieb herzlichen Dank sagen, denn sie schafften ja mit ihrer guten Arbeit die Voraussetzungen dafür, daß wir diese schönen Stunden erleben konnten.

Dieses Jahr reichte der große Luxusdampfer „Friedrich Wolf“ nicht mehr aus, es mußte noch ein kleiner Dampfer dazugenommen werden. Ein Ausdruck dafür, daß unsere Veteranen-AGL immer mehr an Umfang zunimmt.

Nur wenige (9 Kolleginnen und Kollegen) stehen zur Betreuung unserer etwa 600 Mitglieder umfassenden Veteranen-AGL zur Verfügung. Mancher kranke Kollege oder Jubilar wartet vergeblich auf einen Besuch. Für freiwillige Helfer wären wir dankbar.

Zum Schluß noch eine Bitte an unsere Veteranen: Gebt bitte jede Veränderung eurer Wohnanschrift der Veteranen-AGL schriftlich bekannt; es erspart uns viele unnötige Wege.

Frieda Poschmann
Elfriede Weiß



Einen Blumenstrauß für Ralf Frommhold

Im Durchschnitt bereitet er täglich zwei verschiedene Essen zu, das sind 400 bis 500 Portionen. Und es schmeckt nicht nur, was er kocht. Er selbst ist beliebt. In der 2. Schicht ist er besonders gern am Schalter gesehen. Der Grund? Seine ansprechenden Umgangsformen! Höflich und zuvorkommend ist er aber auch im eigenen Kollektiv, was ihm speziell bei den Kolleginnen einen „Stein im Brett“ verschaffte.

Ralf Frommhold ist ein junger Koch. Sein Leiter bescheidet



nigt diesem ruhigen und sehr sachlichen Kollegen, daß er ein guter Fachmann ist, der alle Aufgaben in jeder Schicht zur Zufriedenheit löst.

Diese Zuverlässigkeit überträgt er auch auf die gesellschaftliche Arbeit. In der Zivilverteidigung beweist er hohe Einsatzbereitschaft und engagiert sich als Sport- und Kulturobmann des Kollektivs. Über einen längeren Zeitraum vertrat er erfolgreich den erkrankten Gewerkschaftsgruppenorganisator.

Diesen Blumenstrauß haben viele gebunden: Das Küchenkollektiv, die mehrschichtig speisenden TROjaner, Teilnehmer der Schulspeisung und Veteranen aus dem Club Schillerpromenade. Alle danken ihm herzlich und wünschen weiterhin viel Elan und immer gute Rezepturen.



Da kam ein Wandler des Weges...

... und begegnete dem Kollegen Max Hille aus N. „Was meinst denn Du dazu?“ Mit diesen Worten zeigte der ihm Fotos aus unserer Betriebszeitung und sagte:

„Die heutige Haartracht ist modern und findet viele Anhänger. Aber beim Arbeiten an den Maschinen muß ein Schutznetz, das die Haare zusammenhält, getragen werden. Als ich 18 war, erlebte ich, wie ein Kollege mit seinen Haaren in den Bohrer kam. Man konnte ihn noch retten, aber die Kopfhaut war zum großen Teil abgerissen. Und immer, wenn ich solche Bilder sehe, höre ich diesen Kollegen noch schreien.“

Nachdenklich ging unser Wandler weiter und man hörte ihn brummeln: „Nun würde mich wirklich mal interessieren, wie die Unfallschutzbelehrungen der Meister in solchen Abteilungen aussehen.“

Lehrgang „Schaltberechtigung“

Die Abteilung EBW teilt mit, daß am Donnerstag, dem 16. Oktober 1975, 12.50 Uhr, in der Betriebschule unseres Werkes ein Lehrgang „Schaltberechtigung“ beginnt.

Gemäß Arbeitsschutzordnung 901, § 1 (Prüfungsordnung für schaltberechtigte Personen), können Kollegen,

die über eine einjährige Fachausbildung für die Errichtung oder den Betrieb von Starkstromanlagen verfügen, zum Lehrgang delegiert werden.

Meldungen an EBW, Tel.: 26 46 oder 26 23.

Wientzek

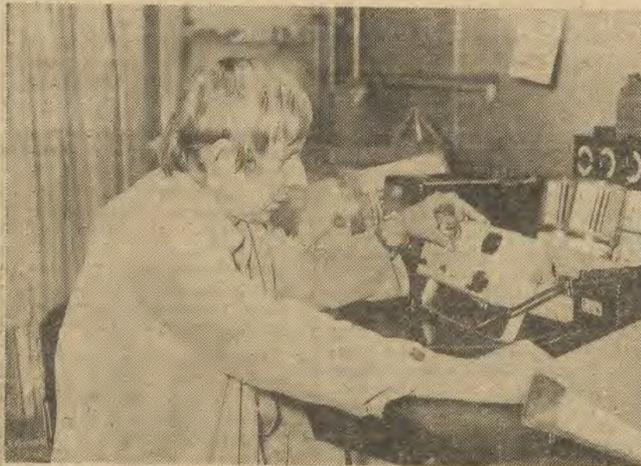
Bestarbeiter:



Als Vertreter des Brigadiers liegt Schaltschlosser Diethard Zetzsch die termin- und qualitätsgerechte Fertigung der Trafos besonders am Herzen. Seine eigenen Leistungen sind hervorragend.



Für komplizierte Aufgaben jederzeit zu haben ist der Schlosser Gerhard Großmann, Smb. Beachtliche Initiativen entwickelte er beim Umbau der Halle 100.



Verantwortungsvoll sorgt Prüffeldmonteur Reinhardt Buchholz, QOP, für die Funktionstüchtigkeit der mechatrischen Einrichtungen und Geräte und verhindert Ausfälle und Terminverzögerungen bei Prüfungen.

Blickpunkt IX. Parteitag:

Anstrengungen aller Kollektive

Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbes bis zum Jahresende in der DDR

Der sozialistische Wettbewerb im Zeichen des Jahrestages unserer Republik weist in allen Kollektiven gute Ergebnisse aus. So arbeiten 1000 TROjaner nach der neuen Wettbewerbsmethode der persönlich-schöpferischen Pläne der Stücklöhner sowie des ingenieurtechnischen und ökonomischen Personals. Im 1. Halbjahr wurden dadurch 10 651 Stunden zusätzlich erarbeitet. Es geht uns aber, mit Blickrichtung auf den IX. Parteitag der SED, nicht nur um eine Rechenschaftslegung, sondern um die Realisierung der Aufgaben, die vor uns stehen.

Das heißt, es geht uns um die Schwerpunkte der bevorstehenden Arbeit, um einerseits die Planaufgaben 1975 erfolgreich abzuschließen und andererseits den Plananlauf 1976, das erste Jahr des neuen Fünfjahrplanzeitraumes, gut vorzubereiten.

Besser auslasten

Planabsicherung 1975 bedeutet volle Anstrengungen auf allen Gebieten und in allen Bereichen, so auch in der effektiven Ausnutzung der Grundfonds. Der Schwerpunkt im sozialistischen Wettbewerb liegt hier bei der besseren Auslastung unserer Maschinen und Anlagen. Dabei geht es um:

- einen besseren Reparaturservice in der Nachtschicht durch persönlich- und kollektiv-schöpferische Pläne in der Instandhaltung und Produktion
- die bessere Absicherung des Werkstatt-Transportes für die 2. und 3. Schicht
- die technische Betreuung in der 2. und 3. Schicht durch einen Schicht-technologen
- die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen im Schichtbetrieb.

Wenn wir die Grundfondsquote analysieren, ergibt sich bei der Gegenüberstellung Plan/Ist für 1973 und 74 eine Nichterreichung der Planzielstellung. Die geplante Grundfondsquote wurde also 1973 und 74 nicht erreicht. Sehen wir die Fondsquote in Verbindung mit der Arbeitsleistung der Produktionsarbeiter, so ist der Ausstattungsgrad der Arbeitsplätze mit Arbeitsmitteln schneller gestiegen als die Arbeitsproduktivität. Die Grundfondsausstattung hat sich jedoch infolge fehlender Produktionsarbeiter außerplanmäßig erhöht. Bei Vorhandensein der Plan-Produktionsarbeiter, unter Berücksichtigung der vollen Ausnutzung der Arbeitszeit, wäre eine höhere Grundfondsquote möglich. Ein entscheidender Faktor für die Erhöhung der Fondsquote bleibt nach wie vor die Gewinnung von Angestellten für die Tätigkeit in der Produktion, die volle Ausnutzung der Arbeitszeit, die Senkung der Ausfallzeiten und die Steigerung der Schichtauslastung, um die geplante Zielstellung der Auslastung der Grundmittel 1975 zu erreichen.

Ein letztes Beispiel eines kollektiv-schöpferischen Planes aus dem V-Betrieb, um bei der mechanischen Vorfertigung zu bleiben, soll den Schwerpunkt der besseren Auslastung der Grundfonds noch verdeutlichen. Im V-Betrieb wurde eine neue Waagrecht-Nutermaschine aufgestellt. Diese Maschine ist teilautomatisiert und ermöglicht eine völlig neue Spanntechnik und veränderte Werkzeuge. Zielsetzung war es, durch kurzfristige Produktionsaufnahme eine Zeiteinsparung von 800 Produktionsgrundarbeitsstunden zu erreichen. Als Ergebnis konnten bis zum 30. Juli 1975 1400 Stunden erreicht werden. Die Produktion der Grundmittel 1975 zu erreichen.

In diesem Zusammenhang muß auch der Auslastungsgrad der hoch-

produktiven Maschinen erreicht werden. Er liegt in unserem Betrieb zum Planentwurf 1976 gemacht, durchschnittlich 68,2 Prozent. Die Ursachen dieser unbefriedigenden Auslastung sind in der nicht ausreichenden Besetzung durch Arbeitskräfte und in fehlenden Materialien zu sehen. Die tatsächliche Ausnutzung des Zeitfonds wird durch EDV-Drucklisten ausgewiesen. Natürlich werden durch die Maschinenbelegschaft Erfassungsschichten (Maschinenbuch) für alle produktiven Maschinen geführt. Damit diesem Material mehr ausgenutzt werden. Es kommt an, in den jeweiligen Kollektiven in Zusammenarbeit mit den produktionsvorbereitenden Bereichen, Erhaltungswerkstätten, die Maßnahmen auszuwerten.

Zur besseren Auslastung der Grundfonds können auch persönlich- und kollektiv-schöpferische Initiativen beitragen.

Höhere Effektivität

Ein Beispiel hierfür war der kollektiv-schöpferische Plan von V zur besseren Auslastung von NC-Maschinen, mit dem im vergangenen Jahr gute Ergebnisse erzielt wurden. In Auswertung einer Initiativschicht wurde festgestellt, die Ausfallzeiten wieder gesunken sind, seitdem nicht mehr nach dem Plan gearbeitet wird. Es ist darauf an, durch eine engere Zusammenarbeit mit den Abteilungen Mr und Ea die Ausfallzeiten scheidend zu senken.

Gegenwärtig wird durch die Konzeption erarbeitet, um die produktiven Maschinen effizienter auszulasten.

Ein zweites Beispiel ist der kollektiv-schöpferische Plan des Ingenieurs Kollegen Zöllner. Er erzielte eine höhere Effektivität in der Auslastung der automatischen Revolverdrehmaschinen durch eine engere Zusammenarbeit mit der Maschinenwerkstatt, den Einrichtern und der Vorbereitung dieser Initiativschicht. 1975 beträgt die Einsparung von 1000 Produktionsgrundarbeitsstunden.

Ein letztes Beispiel eines kollektiv-schöpferischen Planes aus dem V-Betrieb, um bei der mechanischen Vorfertigung zu bleiben, soll den Schwerpunkt der besseren Auslastung der Grundfonds noch verdeutlichen. Im V-Betrieb wurde eine neue Waagrecht-Nutermaschine aufgestellt. Diese Maschine ist teilautomatisiert und ermöglicht eine völlig neue Spanntechnik und veränderte Werkzeuge. Zielsetzung war es, durch kurzfristige Produktionsaufnahme eine Zeiteinsparung von 800 Produktionsgrundarbeitsstunden zu erreichen. Als Ergebnis konnten bis zum 30. Juli 1975 1400 Stunden erreicht werden. Die Produktion der Grundmittel 1975 zu erreichen.

In diesem Zusammenhang muß auch der Auslastungsgrad der hoch-

produktiven Maschinen erreicht werden. Er liegt in unserem Betrieb zum Planentwurf 1976 gemacht, durchschnittlich 68,2 Prozent. Die Ursachen dieser unbefriedigenden Auslastung sind in der nicht ausreichenden Besetzung durch Arbeitskräfte und in fehlenden Materialien zu sehen. Die tatsächliche Ausnutzung des Zeitfonds wird durch EDV-Drucklisten ausgewiesen. Natürlich werden durch die Maschinenbelegschaft Erfassungsschichten (Maschinenbuch) für alle produktiven Maschinen geführt. Damit diesem Material mehr ausgenutzt werden. Es kommt an, in den jeweiligen Kollektiven in Zusammenarbeit mit den produktionsvorbereitenden Bereichen, Erhaltungswerkstätten, die Maßnahmen auszuwerten.

Zur besseren Auslastung der Grundfonds können auch persönlich- und kollektiv-schöpferische Initiativen beitragen.

am BKV

Wenigen Wochen erfolgt in allen Kollektiven die Diskussion zum BKV. Entsprechend der Richtlinien des Rates der DDR und des Bundesrates des FDGB wird der Teil I des BKV für 1976 etwas anders gestaltet als bisher. Er wird in 2 Teile unterteilt. Der Teil I des BKV wird auf der Grundlage der konkreten Planaufgaben des Werkes erarbeitet. Dabei geht es nicht um Maßnahmen, die in den bestehenden Dokumenten festgelegt sind, sondern um die Maßnahmen, die die schöpferische Initiative der Kollektive effektiv durchsetzen können.

Der Teil II des BKV besteht aus den in den bestehenden Dokumenten festgelegten Maßnahmen und wird für den gesamten Jahrplanzeitraum erarbeitet. Er enthält alle betrieblichen Regelungen, die bisher bewährt haben sowie aufzunehmende Regelungen und Maßnahmen, die jährlich überprüft und nach Erfordernis verändert werden. Dieser Teil z. B. auch Grundregeln zur planwirksameren Gestaltung der Ergebnisse aus Initiativschichten enthalten.

2 Prozent = 6787 kg

Die Problematik der Initiativschichten gibt es in unserem Werk schon seit Jahren. Jedoch muß der Wert auf die Auswertung und die Zusammenfassung gelegt werden.

Das Ziel der Initiativschichten besteht darin, einen dauerhaften Leistungsanstieg zu erreichen, wodurch sie sich prinzipiell von Sonderschichten, Übererfüllern, Subbotniks und Höchstleistungsschichten unterscheiden. Sie sind somit eine bedeutende Form des Erfahrungsaustausches und des Leistungsvergleiches der Kollektive. Die Auswertung dieser Initiativschichten ist sehr wesentlich. Sie liegt in der gründlichen politisch-ideologischen, technisch-organisatorischen und ökonomischen Klärung. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit des Zusammenwirkens der APO, der EDJ und der staatlichen Leistungsträger. Schwerpunkt bleibt die Vorbereitung durch TVA zur Arbeitszeitanalyse sowie zum Arbeitsaufwand. Hierin die Vorbereitung von der Technologie, von der Arbeitsvorbereitung, vom Leitungsstab und von der Werkzeuggestaltung.

für verallgemeinern

Das ist das nicht so zu verstehen, sondern nur noch auf den Startschuß zu setzen ist, bis die Initiativschicht voll und alles, was sonst nicht da sein kann auf einmal vorbereitet vorliegt. Es geht einzig und allein um die Zusammenarbeit unter den ge-

gebenen Voraussetzungen, also unter ganz normalen Bedingungen. Hierzu erarbeitet - wie auch zu den anderen Schwerpunkten des BKV 1976 - eine Kommission einen Entwurf, der dann im Oktober in die Diskussion geht.

Wir wollen jedoch den Gedanken weiter verfolgen. Nach der Durchführung einer Initiativschicht z. B. über eine Woche im Mehrschicht-

rhythmus, entsteht ein reales Bild. Und an dieser Stelle beginnt die wichtigste Arbeit, die Auswertung der Ergebnisse dieser Schicht. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse müssen ihren Niederschlag in einem terminisierten Maßnahmenplan finden, der rechenschaftspflichtig vor dem Betriebsleiter ist. Auch die Neuererbewegung sollte darauf orientiert werden, wenn es um die Verwirklichung solcher Veränderungen geht. Die Aufgabe der zentralen Wettbewerbskommission richtet sich auf die Weitergabe solcher hervorragender Ergebnisse, die durch Initiativschichten erreicht wurden. Auch in der AGL muß dieser Maßnahmenplan auf Einhaltung der gestellten Termine stets überprüft werden. In der BKV-Diskussion sollte sich jeder hierzu noch einmal Gedanken machen und seine Vorstellungen bzw. Erfahrungen einfließen lassen.

Zum Abschluß möchte ich noch einige Erfahrungen zur Arefjew-Methode - aus eingespartem Material zu produzieren - darlegen.

So bezieht der O-Bereich, speziell die Tischlerei, hochwertige Pressspanmaterialien aus dem nichtsozialistischen Wirtschaftsgebiet, die dort verarbeitet werden. Die Kollegen stellten im April dieses Jahres Überlegungen an, wie sie diese Pressspanplatten noch besser ausnutzen könnten, ohne die Technologie zu verletzen. So verpflichteten sich diese Kollegen, die vorgegebenen Materialverbrauchsnormen um 2 Prozent zu senken und erließen einen Aufruf an alle Produktionskollektive unseres Werkes zur Einsparung von 2 Prozent NSW-Importmaterial bzw. anderer Rohstoffe. Diese Verpflichtung konnten die Kollegen einhalten bzw. monatlich überbieten. Vom Monat April 1975 bis zum September konnten insgesamt 6787 kg Material eingespart, d. h., aus diesem Material konnte andere Produktion gefertigt werden. Das bedeutet eine finanzielle Einsparung von 44 100,00 Mark. Das ist eine ganz beträchtliche Summe, und sie läßt sich sehen auf dem Gabentisch unseres Republikgeburtstages.

All diese Ergebnisse dürfen uns jedoch nicht zufriedenstellen, sondern müssen Grundlage der weiteren Arbeit sein. Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt, dem IX. Parteitag entgegen!

Jarantowski
Vorsitzender der Kommission
Arbeit, Lohn und Wettbewerb

Bestarbeiter:



Hans Gröcka, Dreher in GFA 5-7, hat reiche fachliche Erfahrungen, reicht sie gern an jüngere und fachlich schwächere Kollegen weiter, arbeitet ausschweifend und sagt bei Sondereinsätzen nie nein.



Schlosser in Ghs ist Klaus Anker. Durch seinen hohen Einsatz war es im August möglich, die Steuerblöcke für die Montage pünktlich und qualitätsgerecht zur Verfügung zu stellen.



Manfred Hübner ist ein beispielgebender Kraftfahrer. Hohe Einsatzbereitschaft und Disziplin im öffentlichen Straßenverkehr zeichnen ihn aus.

Fotos: Pingel

Früchte gemeinsamer Arbeit kommen uns allen zugute

7. Tagung der Bezirksleitung der SED/Dank an Werktätige für gute Leistungen

Am Montag, dem 22. September, fand die 7. Tagung der Bezirksleitung Berlin der SED statt. Sie beriet über die Ergebnisse bei der Verwirklichung der Beschlüsse der 13. und 14. Tagung des Zentralkomitees und die weiteren Aufgaben der Berliner Parteiorganisation. Den Bericht des Sekretariats erstattete Helmut Müller, 2. Sekretär der Bezirksleitung. Er wies nach, daß die Einberufung des IX. Parteitages der SED zu einem Aufschwung der poli-

Bis zum 31. August wurde der Plan der industriellen Warenproduktion sowie der Plan der Bauproduktion mit 100,9 Prozent erfüllt und damit ein Anteil zum Jahresplan von 66,1 Prozent realisiert. Gegenüber dem Vorjahr wurde die arbeitstägliche Produktion in der Industrie um 6,6 Prozent und im Bauwesen um 8,8 Prozent gesteigert. Besonders gute Ergebnisse erzielten solche Kombinate und Betriebe wie Kabelwerk Oberspree,

Arbeitszeit rationeller und vollständiger ausgenutzt, Grundfonds effektiver ausgelastet, Material, Rohstoffe und Energie eingespart sowie die Qualität der Erzeugnisse verbessert werden können.

Besondere Aufmerksamkeit wurde im Bericht den noch zu lösenden Aufgaben im Bauwesen geschenkt. Darin wird auf die zu schaffenden

Voraussetzungen für die volle Nutzung der großen Einsatzbereitschaft und Initiative der Arbeitskollektive zur Lösung der Aufgaben im komplexen Wohnungsbau, bei der Wohnraumwerterhaltung und -standsetzung sowie bei der planmäßigen Fertigstellung anderer wichtiger Bauobjekte besonders verwiesen.



Sondermaschinenmonteur Heinz Lau trägt mit seiner guten fachlichen und gesellschaftlichen Arbeit wesentlich zur Festigung des Kollektivs TRS bei

tischen Aktualität und schöpferischen Arbeit geführt hat. Seine Vorbereitung wird immer mehr zur Sache aller Werktätigen der Hauptstadt. Durch ihr persönliches Beispiel und ihre Überzeugungsarbeit inspirieren die Mitglieder und Kandidaten der Partei die Arbeiterklasse zu hohen Leistungen. Das findet seinen deutlichen Ausdruck in der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes.

Berliner Metallhütten- und Halbzugwerke, Berliner Werkzeugmaschinenfabrik, Fotochemische Werke, Berliner Strickmoden u. a.

Große Anstrengungen wurden von den Werktätigen im Handel gemacht. Die Bezirksleitung dankte allen Arbeitern, Angestellten, Angehörigen der Intelligenz und Genossenschaftsbauern für die geleistete Arbeit.

Fünf neue Schulen bis August übergeben

Im Bericht des Sekretariats wurde nachgewiesen, wie sich die vom VIII. Parteitag der SED gestellte Hauptaufgabe zunehmend im Leben bewährt. Die Werktätigen der Hauptstadt spüren ständig, wie ihnen die Ergebnisse ihres Fleißes unmittelbar zugute kommen. So wurden bis zum 31. August 4630 Neubauwohnungen fertiggestellt und weitere 2106 Wohnungen um- und ausgebaut beziehungsweise modernisiert. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte die Übergabe von 1270 Kindergärten- und 480 Kinderkrippenplätzen, von fünf Schulen mit 130 Unterrichtsräumen und zwei Turnhallen. In den ersten acht Monaten dieses Jahres erhöhte sich der Einzelhandelsumsatz auf 104,7 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr wurden für 104,2 Millionen Mark mehr Waren von der Bevölkerung gekauft. Das unterstreicht die untrennbare Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Zugleich verlangt dieser klare

Kurs, das wurde im Bericht und in der Diskussion, in der 13 Genossinnen und Genossen das Wort ergriffen, mit aller Deutlichkeit ausgesprochen, ein hohes Niveau der Leistungstätigkeit mit dem Ziel, den Plan an jedem Tag, in jeder Dekade und in jedem Monat sortimentsgerecht zu erfüllen. Hauptvoraussetzung für alle guten Initiativen ist ein exakt aufgeschlüsselter Plan. Indem jeder Werktätige seinen Plananteil genau kennt, erhält er überschaubare Möglichkeiten zur umfassenden Mitwirkung an der Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Das Sekretariat der Bezirksleitung analysierte eingehend die Lehren aus der Arbeit der zurückliegenden Monate für die volle allseitige Erfüllung des Planes 1975 und die Vorbereitung des Planes 1976. Dabei wird vor allem auf solche Schwerpunkte orientiert, wie die Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik vorbildlich zu lösen sind, die

Vor der Konferenz Berliner Bestarbeiter

Gemeinsam mit der Gewerkschaft bereitet die Bezirksleitung der SED eine „Konferenz der Bestarbeiter“ vor. Ihr Ziel besteht darin, in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED die politisch-ideologische Arbeit zu verbessern und die Initiativen der Besten, ihre politisch-moralischen Beweggründe und Erfahrungen im sozialistischen Wettbewerb zum Maßstab aller zu machen. Die Plandiskussion 1976 widerspiegelt den festen Willen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen, den mit den Intensivierungskonferenzen eingeschlagenen Weg zur Ausschöpfung vorhandener Reserven weiterzugehen und sich für das kommende Jahr anspruchsvolle Ziele zu stellen. Positive Ergebnisse in der Plandiskussion zeigten sich besonders dort, wo sie eng mit der Plandurchführung 1975, der weiteren Intensivierung und der Führung des sozialistischen Wettbewerbs verbunden wurde.

Im Bericht des Sekretariats wurde die politisch-ideologische Massenarbeit der Berliner Parteiorganisation eingeschätzt und darauf orientiert, daß die Ergebnisse der europäischen Sicherheitskonferenz in der Agitation und Propaganda auch weiterhin einen bedeutenden Platz einnehmen müssen. Die inhaltliche Grundlage dafür ist mit dem Interview des Genossen Erich Honecker sowie seiner Rede auf dem Kampfmeeting der NVA gegeben.

Einen weiteren Schwerpunkt im Bericht des Sekretariats bildete die Steigerung der Kampfkraft der Partei. Die Verbesserung der qualitativen

Zusammensetzung der Mitgliedschaft nimmt gegenwärtig einen bedeutenden Platz in der Arbeit der gesamten Berliner Parteiorganisation ein. Im Bericht wurde festgestellt, daß von der Mehrheit der Grundorganisationen größere Anstrengungen unternommen werden, um besonders durch die Aufnahme von klassenbewußten jungen Arbeitern und erprobten FDJ-Funktionären ihre Reihen zu stärken.

Die Bezirksleitung würdigte die Leistungen der Berliner FDJ in der Parteitaginitiative. Besonders hervorgehoben wurde dabei der Beitrag der Arbeiterjugend. Nunmehr geht es, in Vorbereitung und Auswertung des Arbeiterjugendkongresses der DDR die zielstrebige, lebendige politisch-ideologische Arbeit unter der Jugend weiter zu verstärken.

Ein wichtiger Bestandteil des umfassenden Vorbereitungsarbeiten des IX. Parteitages der SED, wurde im Bericht des Sekretariats abschließend hervorgehoben, ist die Vorbereitung des 100. Geburtstages des Genossen Wilhelm Pieck. Sein Vermächtnis zu erfüllen heißt, alle Kräfte bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in unserer Republik zum Wohle des Volkes einzusetzen. Diesem Ziel dienen das Wetteifern von Arbeitskollektiven um den Namen Wilhelm Pieck und hohe Leistungen im sozialistischen Wettbewerb sowie würdige Feierstunden in den Betrieben. Das Schlußwort hielt der Kandidat des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin Konrad Naumann.



Peter Krummenöhler, Fräser im GFA 9, zeigt eine sehr hohe Einsatzbereitschaft bei der Fertigung von Deckeln, Kästen und Gehäusen für die Wandler. Seine großen fachlichen Erfahrungen stellt er jüngeren Kollegen uneigennützig zur Verfügung

Ergebnisse – Betriebssportfest 1975

50-m-Lauf Frauen

- Altersklasse bis 30 Jahre:
 1. Birgit Thiele, BBS
 2. Christiane Simon, BBS
 3. Bärbel Klee, EB
 Altersklasse 31 bis 40 Jahre:
 1. Heidi Harder, L
 2. Christa Hahn, ANS
 3. Ulrike Schneider, AP (Gast)

100-m-Lauf Männer

- Altersklasse bis 30 Jahre:
 1. Norbert Handwerker, PFA; 12,8 s
 2. Dietrich Drehe, BBS; 13,0 s
 3. Wolfgang Döbler, BBS; 13,0 s
 Altersklasse 31 bis 40 Jahre:
 1. Jürgen Stoppok, ZR; 12,6 s
 2. Bernhard Rudnick, TRS2; 12,8 s
 3. Koll. Zakulwiski, ZWAR; 13,0 s
 Altersklasse 41 bis 50 Jahre:
 1. Horst Wrede, PK; 15,0 s
 2. Günter Mensching, TVE5; 15,0 s
 3. Herrmann Bergmann, Ea; 15,1 s

100-m-Staffel Männer

- AGL 6 51,2 s
 AGL 1 53,2 s
 AGL 4T 54,6 s

200-m-Lauf

- Altersklasse bis 30 Jahre:
 1. Ingo Richter, BS; 4:57,8 min
 2. Klaus Kohrs, BBS; 5:37,3 min
 Altersklasse 31 bis 40 Jahre:
 1. Alfred Winkler, TVE; 4:55,2 min
 2. Roland Heinrich, TVE; 5:07,8 min
 3. Jürgen Hamok, ZR; 5:30,0 min
 Altersklasse 41 bis 50 Jahre:
 1. Günter Mensching, TVE; 5:53,0 min

200-m-Lauf Frauen

- Altersklasse bis 30 Jahre:
 1. Hildegard Vallenta, M; 6,65 m
 2. Martina Jan, EBA; 5,10 m
 Altersklasse 31 bis 40 Jahre:
 1. Heidi Harder, L; 8,20 m
 2. Christa Ziegenhagen, VW; 8,15 m
 3. Christa Hahn, ANS; 7,80 m
 Altersklasse 41 bis 50 Jahre:
 1. Renate Pfeil, WA; 7,45 m
 2. Elisabeth Grützmaker, KA; 4,75 m

200-m-Lauf Männer

- Altersklasse bis 30 Jahre:
 1. Tadeusz Tondera, AGL 12; 9,85 m
 2. Lutoslaw Piwonski, AGL 12; 9,50 m
 3. Norbert Handwerker, PFA; 8,85 m
 Altersklasse 31 bis 40 Jahre:
 1. Bernhard Bach, G1A 9; 10,90 m



2. Manfred Ziese, Wi; 9,90 m
 3. Arnold Leuschner, AGL 4T; 9,25 m
 Altersklasse 41 bis 50 Jahre:
 1. Rudi Wulf, OAL; 8,60 m
 2. Wolfgang Müller, BK; 8,30 m
 3. Kurt Pudewell, TGR; 8,05 m
 Altersklasse über 51 Jahre:
 1. Gerhard Wagner, R/Wvw; 7,43 m
 2. Wolfgang Schellknecht, BPO; 6,40 m
 3. Heinrich Szurkowski, TRS 2; 6,20 m

Weitsprung Frauen

- Altersklasse bis 30 Jahre:
 1. Bärbel Klee, EBA; 3,85 m
 2. Angelika Gottschalk, EBA; 3,40 m
 3. Sabine Heßler, EBA; 3,20 m
 Altersklasse 31 bis 40 Jahre:
 1. Heidi Harder, L; 4,35 m
 2. Christa Hahn, ANS; 4,05 m
 3. Christa Ziegenhagen, VW; 3,79 m

Weitsprung Männer

- Altersklasse bis 30 Jahre:
 1. Boleslaw Baginski, ZWAR; 5,38 m
 2. Ralf Kobelt, BS; 5,11 m
 3. Horst Schneider, KA; 5,10 m
 Altersklasse 31 bis 40 Jahre:
 1. Jürgen Stoppok, ZR; 5,20 m
 2. Andra Zakrzewski, ZWAR; 5,16 m
 3. Alfred Schöning, TGE; 5,03 m
 Altersklasse 41 bis 50 Jahre:
 1. Horst Wrede, PK; 4,18 m
 2. Horst Schotte, QOP; 3,47 m

Keulenweitwurf Frauen

- Altersklasse bis 30 Jahre:
 1. Bärbel Klee, EBA; 33 m

2. Dagmar Klein, ML; 23 m
 3. Rosemarie Helbig, LSN; 22 m
 Altersklasse 31 bis 40 Jahre:
 1. Christa Hahn, ANS; 33 m
 2. Christa Ziegenhagen, VW; 30 m
 3. Kolln. Tschervakowa, Saporoshje; 28 m
 Altersklasse 41 bis 50 Jahre:
 1. Renate Pfeil, KA; 30 m
 2. Kolln. Olgavianowa, Saporoshje; 21 m
 3. Eva Föge, WZ; 19 m

Keulenweitwurf Männer

- Altersklasse bis 30 Jahre:
 1. Bernd Linke, APO 1; 50 m
 2. Ralf Kobelt, BS; 48 m
 3. Uwe Pillatzki, BBS; 46 m
 Altersklasse 31 bis 40 Jahre:
 1. Alfred Schöning, TGE; 48 m
 2. Manfred Ziese, Wi 1; 48 m
 3. Heinz Runge, Wvw; 42 m
 Altersgruppe 41 bis 50 Jahre:
 1. Wolfgang Müller, BK; 43 m
 2. Kurt Pudewell, TG; 42 m
 3. Rudi Wulf, OAL; 40 m
 Ältester Teilnehmer und Sieger in seiner Altersklasse: Franz Wientzek, EBW; 29 m

Keulenzielwurf Frauen

1. Ehrentraut Roland, EBW; 10 Pkt.
 2. Karin Beuster, ML; 7 Punkte
 3. Elke Butz, LWS; 6 Punkte

Keulenzielwurf Männer

1. Klaus Litfin, Wi 1; 13 Punkte
 2. Arno Becker, ARL; 11 Punkte
 3. Hubert Damm, ARL; 9 Punkte
 Heinz Runge, Wvw; 9 Punkte
 Arno Pieper, WVH; 9 Punkte
 André Scheibig, WAL (Gast) 9 Punkte

Teststrecke für jedermann

- Frauen:
 1. Heidi Osik, ZN; Note 2
 2. Elisabeth Grützmaker, KA, Note 2,5
 3. Ingrid Skole, PFB; Note 3,3
 Männer:
 1. Werner Zeuch, KA; Note 1,8
 2. Joachim Kortenbeutel, TVP; Note 1,8
 3. Günter Mensching, TVE; Note 2,0

Luftgewehrschießen

1. Bernhard Thomas, Stm; 47 Ringe
 2. Peter Drechsler, Btm; 45 Ringe
 3. Ingo Burjack, BBS; 45 Ringe

Fußball

1. AGL 6
 2. AGL 1/Gtra
 3. AGL 7
 4. AGL 2
 Endspiel AGL 6-AGL 1/Gtra = 5:2
 Spiel um den 3. Platz AGL 7 gegen AGL 2 = AGL 2 nicht angetreten.

Volleyball

1. Wi/Mtr
 2. AGL 4 T
 3. AGL 12
 4. AGL 1/Gtra
 Endspiel Wi/Mtr-AGL 4 T = 2:0
 Sätze
 Spiel um den 3. Platz AGL 12 gegen AGL 1/Gtra 2:0 Sätze

Bogenschießen

- Frauen:
 1. Rosi Helbig, AGL 5; 8 Punkte
 2. Heidi Osik, ZN; 6 Punkte
 Männer:
 1. Dieter Schulz, AGL 4 A; 15 Punkte
 2. Klaus Litfin, Wi 1; 12 Punkte
 3. Klaus Liedke, EBW; 12 Punkte

Blitzschach

1. Horst Jähne, TVE; 13 Punkte
 2. Werner Dornbusch, Ra; 10 Punkte
 3. Dieter Scholz, MTI; 10 Punkte

TRO-Schachmeisterschaft

1. Alfredo Helm, ANS; 6 Punkte
 2. Wolfgang Kempny, TL; 4 Punkte
 Horst Jähne, TVE; 4 Punkte
 Werner Dornbusch, Ra; 4 Punkte

Kraftsport-Zweikampf

- Altersklasse bis 29 Jahre:
 1. Harald Magdeburg, Gtr; 33 Punkte
 2. Bernd Stube, BS; 29 Punkte
 3. Andreas Ullrich, BS; 28 Punkte
 Altersklasse 30 bis 39 Jahre:
 1. Axel Hohlfeld, ZM; 34 Punkte
 2. Bernhard Rudnick, TRS; 25 Punkte
 3. Manfred Hahn, ANS; 22 Punkte
 Altersklasse über 40 Jahre:
 1. Fritz Blümel, RTV; 25 Punkte
 2. Walter Matz, Gtra; 24 Punkte
 3. Herrmann Bergmann, Ea; 16 Punkte

Schach-Pokalmeisterschaft

1. Horst Jähne, TVE
 2. Werner Dornbusch, Ra
 3. Alfredo Helm, ANS

???

1	2	3	4	5
	6	7		
8	9		10	11
12		13	14	
15	16	17	18	19
20			21	
	22			
23			24	

Waagrecht: 1. Maßeinheit der Telegraphiergeschwindigkeit, 3. im Rennsport: Wette mit ungleichen Einsätzen, 6. Komponist, verstorben 1916, 8. Gebirgsstock auf Kreta, 10. griech. Göttin, 12. Kreisstadt im Bezirk Leipzig, 15. insektenfangende Kleinstaupe, 20. Sammlung von Aussprüchen, 21. alpine Hochweide, 22. Führer der deutschen Sozialdemokratie, gestorben 1913, 23. Schabeisen der Kammacher, 24. Stadt in Uttar Pradesh (Rep. Indien).

Senkrecht: 1. Französische Landschaft, 2. sowjetisches Gebirge, 4. Nebenfluß der Donau, 5. Teil des Saiteninstrumentes, 7. Wacholderbranntwein, 9. ostfranzösische Stadt, 11. Geschicklichkeitsfahrt, 13. Hausflur, 14. Gutschein, 15. indisches Frauengewand, 16. Radteil, 17. Neurologe, gestorben 1921, 18. Rinder-

Hammelfett, 19. Stadt in Nordschweden.

Auflösung aus Nr. 39/75

Waagrecht: 1. Seim, 3. Gala, 6. Sigel, 8. Aba, 10. Ale, 12. Germanium, 15. Imitation, 20. Ger, 21. Gnu, 22. Agave, 23. Urne, 24. Ales.
Senkrecht: 1. Shag, 2. Isar, 3. Ge, 4. Alai, 5. Atem, 7. Goa, 9. Berme, 11. Luton, 13. Met, 14. Nut, 15. Iglu, 16. Iran, 17. Ara, 18. Igel, 19. Nuß.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, 116 Berlin, Wilhelminenhofstraße. Tel.: 639 25 34/25 35. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Melsegler. Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerlei Neues Deutschland, 108 Berlin. Die Redaktion erhielt 1976 den Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ und 1973 die „Artur-Bekker-Medaille“ in Bronze und 1974 die silberne Ehrennadel der DSF.



Ein „rundes“ Programm

Interview mit AFO-Sekretär Wolfgang Tietz

Jugendredaktion: „Parteitagsinitiative der FDJ“, was heißt das in der AFO 9 konkret?

Wolfgang: In unserer AFO wird es als duftige Sache eingeschätzt, daß Parteitage so in aller Öffentlichkeit vorbereitet und abgerechnet werden und nicht von mystischer Geheimnisträgerei umgeben sind. Jeder Parteitag hat bisher großen Einfluß auf unsere weitere Entwicklung gehabt. Neue Perspektiven eröffneten sich für uns Jugendliche, die Anforderungen wurden höher und damit präziser, und unsere Rechte und Pflichten erweiterten sich. Und weil das so ist, sind wir natürlich daran interessiert, selbst durch eine gute Vorbereitung des Parteitages die Grundlagen für weitere weittragende Beschlüsse schaffen zu helfen.

Jugendredaktion: Wie packt ihr diese Aufgabe an?

Wolfgang: Die 14. Zentralrats-tagung haben wir gründlich studiert und ausgewertet. Danach berieten wir, welche neue Aufgaben und Lei-

stungen wir übernehmen können. Und so entstand unser Kampfprogramm der AFO.

Jugendredaktion: Und welche Schwerpunkte beinhaltet es?

Wolfgang: Interessante Mitgliederversammlungen und das Studienjahr sollen unsere Jugendlichen befähigen, als sozialistische Patrioten und proletarische Internationalisten zu handeln.

Für das Studienjahr bilden wir erstmalig vier Zirkel mit dem Ziel, alle FDJler und viele nichtorganisierte Jugendliche einzubeziehen.

Im sozialistischen Wettbewerb ringen wir um die volle Auslastung der Arbeitszeit, gute Arbeitsdisziplin und hohe Qualität. Konkrete Maßnahmen zur Selbstkostensenkung, die Beteiligung in der Neuerungsbewegung und die Lösung von MMM-Aufgaben sind weitere Aufgaben. Übrigens sind uns jetzt schon 5 MMM-Aufgaben für 1976 genau bekannt. Auch zur Materialökonomie, zur Senkung der beeinflussbaren Ausfallzeiten und der

Arbeit mit persönlich-schöpferischen Plänen gibt es abrechenbare Zielstellungen. Na, und der Leistungsvergleich mit Togliatti – die Jugendfreunde Kühnel, Kutzner und Lehmann führen ihn mit Komsomolzen der Zeche 5 – wird uns auch Anregungen für neue Initiativen im sozia-



listischen Wettbewerb vermitteln.

Großes Gewicht legen wir auf die Gewinnung von aktiven FDJlern als Kandidaten für die Partei und von weiteren acht Jugendlichen für unseren Verband.

Und selbstverständlich kommt auch die kulturelle Freizeitgestaltung nicht zu kurz.

Jugendredaktion: Herzlichen Dank für das Interview und toi, toi, toi für die Erfüllung eures interessanten Kampfprogramms.

Übrigens, herzlichen Glückwunsch zu deiner Delegation zum Arbeiterjugendkongreß. Bestimmt erhältst du dort viele neue Anregungen für eine lebendige FDJ-Arbeit.

Jugendanrechte

... können abgeschlossen werden von den allgemeinbildenden politischen technischen Oberschulen, erweiterten Oberschulen, Hoch-, Fach- und Berufsschulen mit Lehrwerkstätten, Jugendbrigaden, Jugendclubs und FDJ-Gruppen, deren Mitglieder sich noch in einem Ausbildungsverhältnis befinden und keine Lohn- bzw. Gehaltsempfänger sind, sowie Angehörigen der NVA im Grunddienst.

Das Jugendanrecht umfaßt verschiedene Altersgruppen.

Voraussetzung für den Abschluß eines Anrechts ist die regelmäßige Teilnahme von mindestens 10 Theaterfreunden und der Besuch für die jeweilige Altersgruppe vorgesehenen Vorstellungen im Schul- bzw. Studienjahr.

Das Jugendanrecht bietet eine Preisermäßigung von 50 Prozent des Kassenpreises in den Platzgruppen ab 4,- Mark aufwärts; außerdem wird ein Zuschuß von 1,- Mark auf die Karte gewährt.

Für das „Theater der Freundschaft“ und die „Distel“ besteht eine Sonderregelung in der Preisermäßigung.

Weitere Informationen über den Abschluß von Jugendanrechten haltet ihr in der Zentralen Verkaufskasse des Zentralen Besucherdienstes der Berliner Bühnen, 108 Berlin-Friedrichstraße 93, Ecke Clara-Zetkin-Straße (Pavillon), in der Zeit vom Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr. Telefon: 22 98 464 und 22 98 5...

Die Würdigsten stärken die Reihen unserer Partei

Ina – sie ist eine unserer Aktivisten



Ina Blaß, eine unserer besten FDJler, ist Kandidat unserer Partei geworden.

Wie kam es dazu?

Ina, seit 1963 Mitglied unseres Ju-

gendverbandes, in der zentralen FDJ-Leitung für Integration verantwortlich, ist eine unserer aktivsten Jugendfreundinnen. Innerhalb ihrer FDJ-Gruppe übte Ina schon zahlreiche Funktionen aus. Besonders hat sie sich während der X. Weltfestspiele hervorgetan, sie war dort als Zehner-Leiter eingesetzt. Ina zeichnet sich überhaupt durch hohe Disziplin, Pünktlichkeit und Einsatzbereitschaft aus. Hervorzuheben wäre, daß sich Ina als eine der ersten Jugendlichen bereit erklärte, für ein Jahr im V-Betrieb zu arbeiten.

Die Leistungen von Ina wurden bereits zweimal mit der „Arthur-Becker-Medaille“ in Bronze anerkannt.

Wir haben ihre Entwicklung mit großem Interesse verfolgt und sind stolz, daß sie in Vorbereitung des IX. Parteitages den Wunsch äußerte, Kandidat unserer Partei zu werden. Wir sind überzeugt, daß Ina eine gute Genossin wird. Wir wünschen ihr für die Zukunft recht viel Erfolg in ihrer beruflichen und gesellschaftlichen Tätigkeit, Glück und Gesundheit.

Zentrale FDJ-Leitung

Fragen vor der Einberufung

Was ist der Achtertest?

Die Sicherung einer hohen Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft der NVA hängt wesentlich von einer hohen physischen und psychischen Leistungsfähigkeit aller Armeeeingehörenden ab. Um das Entwicklungsniveau der in der NVA am häufigsten benötigten Bewegungseigenschaften und grundlegenden Bewegungsfähigkeiten zu ermitteln, erfolgt jeweils in der ersten Woche nach der Einberufung eine Überprüfung aller Wehrpflichtigen in Form eines sportlichen Achtertestes.

Aufgaben (Mindestanforderung)

100-m-Lauf zur Ermittlung der Bewegungsschnelligkeit **14,6 s**

Handgranatenweitwurf zum Ermitteln der Wurfkraft und der

Zielgenauigkeit **32 m**

3000-m-Lauf zum Feststellen Ausdauerleistung **13:20 min**

Klimmziehen am sprunghohen Reck zum Ermitteln der Armbiegekraft **sechsmal**

Liegestütz zum Ermitteln Armstreckkraft **20mal**

Dreierhopp, um die Sprungkraft zu messen **6 m**

Klettern am 5-m-Tau, Startziel sind 10 m entfernt, zum Überprüfen der Kraft des Schultergürtels und der Geschicklichkeit **19 s**

400-m-Sturmbahnlauf zur komplexen Überprüfung der Gewandtheit, der Kraft und der Ausdauer **3 min**

Für welche Laufbahnen der NVA kann man sich in der GST vorbereiten?

Im Anschluß an die vormilitärische Grundausbildung beginnt in der GST die Ausbildung für die Laufbahnen der NVA. Nach Möglichkeit werden dabei die Interessen der Jugendlichen berücksichtigt. Im Vordergrund stehen jedoch die Anforderungen der NVA.

Die Ausbildung für die Laufbahn mot. Schützen der NVA ist besonders für künftige Kommandeure und Offiziere von mot. Schützen-, Panzer- und Artillerieeinheiten der NVA sowie der Grenztruppen der DDR

geeignet. Zur spezifischen Ausbildung der Laufbahn Militärkraftfahrer gehören Verhalten im Straßenverkehr, Kenntnisse in der Klimatechnik und Fahrübungen. Die Ausbildung als Tastfunke und Fernschreiber der NVA beinhaltet Funk- und Fernschreibgerätelehre. Zum Programm der Laufbahnausbildung als Fallschirmjäger der NVA gehören: theoretische Fallschirmsprung-, Boden-, sprungraktische Kfz- und Nachrichtenausbildung. 12 Fallschirmsprünge müssen absolviert werden.